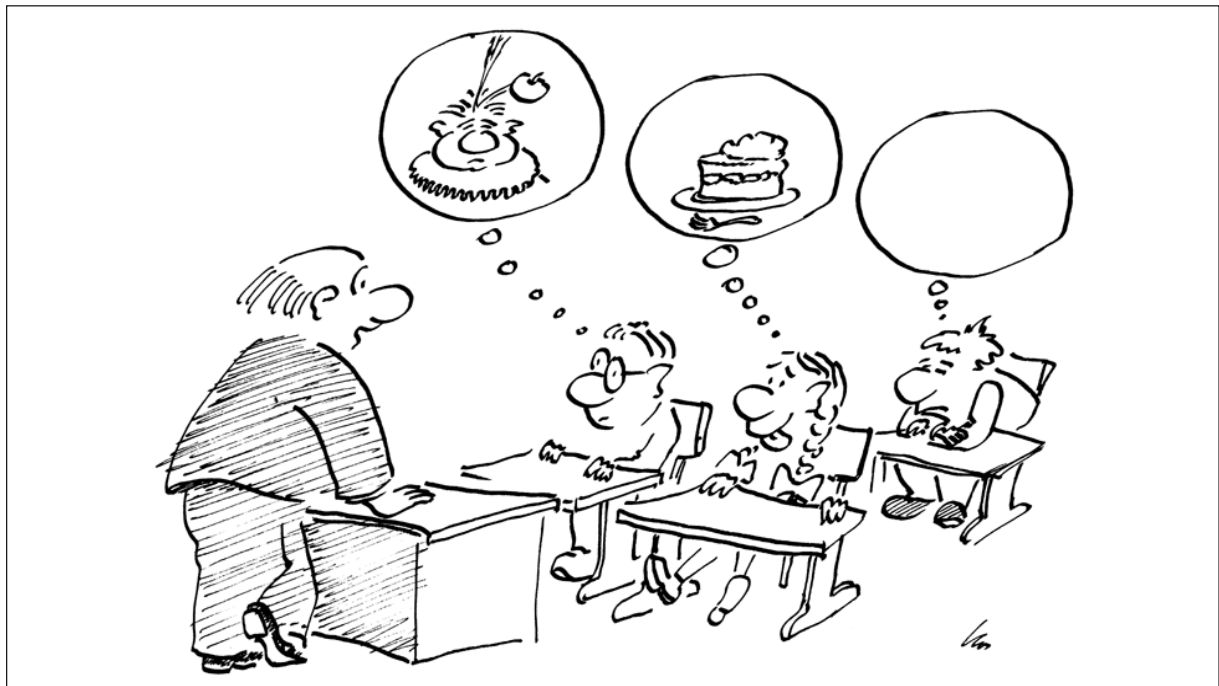


# 3 Frontal unterrichten



"So, jetzt komme ich auf den Apfel zu sprechen, ..."

Der Frontalunterricht hat zur Zeit eine schlechte Konjunktur. Eigentätigkeit, Selbstorganisation, Selbstbestimmung sind Schlagwörter der derzeitigen didaktischen Diskussion. Selbstlernmaterialien erobern den Markt. Schlechte Zeiten für den Frontalunterricht - den antiquierten Frontalunterricht.

Allen Unkenrufen zum Trotz, der Frontalunterricht lebt; denn der überwiegende Teil des Unterrichts findet frontal statt. Auch in der Zukunft wird der Frontalunterricht seinen wichtigen Platz neben anderen Sozialformen im Schulbereich einnehmen. Das Plädoyer für den Frontalunterricht meint immer den "Frontalunterricht - aber gut gemacht".

Der gut gemachte Frontalunterricht nutzt einerseits die nachgewiesenen Vorteile und Chancen und stellt andere Sozialformen mit deren Vorteilen gleichberechtigt daneben.

Der gut gemachte Frontalunterricht stellt hohe Anforderungen an den Lehrer: Eine gute Fragetechnik ist genau so wichtig wie schnelles Reagieren. Der Lehrer muß "voll und sicher im Stoff stehen" Er muß wissen, wo er hin will. Zielbewußt zu sein und gleichzeitig die Aktivität und Eigeninitiative der Schüler nicht einzuengen verlangen den Spagat und vor allem ein behutsames und einfühlsames Mitgehen. Aber auch die Anforderungen an die Schüler sind hoch.

Wer die Mittel und das Know-How für den gut gemachten Frontalunterricht professionell einsetzt, schafft optimale Lernbedingungen für selbstbestimmte Selbstlernprozesse.

## Hinweise:

- "Chancen des Frontalunterrichts:
  - Veranschaulichung komplexer Sachverhalte für alle Beteiligten
  - Impulse zum Nachdenken oder Problematisieren
  - eine Fülle von Fragearten
  - gezielte Sachinformationen für den gemeinsamen Such- und Lernprozess
  - strukturierte Hilfen zum Üben und Wiederholen
  - Mobilisierung von Kontroversen in Diskursen,
  - Aufbau einer Gesprächskultur
  - Organisation der Metakommunikation (Pädagogik 5/98, S. 7)"
- Frontalunterricht hat einen berechtigten und sinnvollen Stellenwert im Kontext anderer Unterrichtsverfahren. Frontalunterricht ist als ein Lehrverfahren im Rahmen der Methodenvielfalt immer in Kombination mit schüleraktiveren Methoden anzusehen
- Methoden der Darbietung: Vortragen, Vorzeigen, Vorlesen
- Anforderung an die Lernenden bei der Darbietung:
  - hohe Konzentration und geistige Anspannung
  - geistige Verarbeitung des Dargebotenen
  - Einordnen, Herstellen von Bezügen zu Kenntnissen und Erfahrungen
  - Wertungen
  - Umstrukturierungen des eigenen Wissens
  - Erkennen und Erfassen von Problemen
  - innere Anteilnahme und Schaffung von Sinn
- Anforderung an die Lernenden bei dem fragend-entwickelnden Unterrichtsgespräch:
  - selbständige Entdeckung von Gesetzmäßigkeiten unter Lehrerhilfe
  - Finden von Lösungswegen
  - Ableitung von Schlussfolgerungen
- Mittel zur Gesprächsführung beim fragend-entwickelnden Gespräch:
  - die problemhafte Frage
  - die Impulssetzung
  - das Aufwerfen von Problemen
  - die behutsame Diskussionslenkung
  - das Einwerfen von Gegenbeispielen
  - das Äußern von Bedenken oder Zweifeln
  - das Provozieren von Schülerfragen oder originellen Beiträgen
  - das Zurückhalten.
- Anforderungen an den Lehrer:
  - gute Fragetechnik: straff, klar, treffend, auffordernd,...
  - "voll und sicher im Stoff stehen", Zielbewußtheit
  - Aktivität und Eigeninitiative der Schüler nicht einengen
  - schnelles Reagieren, behutsames und einfühlsames Mitgehen
  - eine helfende, ermutigende und nicht benotende Grundhaltung.